

Jahresgedenken spendet Trost

Anhalt-Hospiz nimmt in seinem ersten Jahr insgesamt 120 Gäste auf.

VON CARLA HANUS

DESSAU-ROSSLAU/MZ - „Das Gefühl der Gemeinschaft mit dem Blick für das Wichtige, die Menschen, die wir lieben und die uns anvertraut sind, hat wohl jeden erreicht.“ Diese Überlegung trifft Anja Schneider, die Leiterin des Anhalt-Hospiz nach dem ersten Jahresgedenken des Dessauer Hospizes.

Zum einen habe es eine große Bereitschaft gegeben, dieses Jahresgedenken zu unterstützen, sagt Anja Schneider. „Allen, die sich für das Gelingen dieses Jahresgedenkens engagiert und sich mit Organisation, Musik und Kuchenspenden eingebracht haben, sei an dieser Stelle mein herzlicher Dank ausgesprochen“, betont sie. „Es war für uns alle ein überwältigender Nachmittag.“ Denn zum anderen habe dieses Gedenken gezeigt: „Viele Dinge werden am Lebensende klarer gesehen und geben so manchem, der Schwerstkranke und Sterbende betreut, die notwendige Kraft für diese Begleitung. Wir alle können so viel lernen, von denen, die gehen.“

Nachdem das stationäre Hospiz mit Platz für acht Gäste und ihre Angehörigen im Dezember 2007 eröffnet wurde, konnten im vergan-

genen Jahr insgesamt 120 Gäste aufgenommen werden.

Zum ersten Jahresgedenken wurden nun 115 Kerzen von den Pflegenden des Anhalt-Hospizes entzündet und die Namen der Verstorbenen in Erinnerung gebracht. Dazu waren die Angehörigen der ehemaligen Gäste herzlich eingeladen worden. Die Laurentiushalle der Anhaltischen Diakonissenanstalt in der Gropiusallee war voll. Dabei hatten noch nicht alle Angehörigen die Kraft, daran teilzunehmen.

Die Worte von Eva-Maria Schneider, Pfarrerin und ausgebildete Notfallseelsorgerin, die regelmäßig im Hospiz für Gespräche, Beratung und Begleitung von Trauernden zur Verfügung steht, und von Pfarrer Andreas Polzin, dem Geschäftsführer der Anhaltischen Hospizgesellschaft gGmbH, ließen Erinnerungen an einzelne Begebenheiten wach werden und waren geprägt von Dankbarkeit, Trost und Hoffnung.

Dieses Zusammentreffen von Angehörigen und haupt- und ehrenamtlich in der Hospizarbeit Tätigen soll fortan immer zum Jahresbeginn mit eben diesem Jahresgedenken möglich werden, wünscht sich Anja Schneider.